

**16.04.2022**

Stand: 17.04.2022, 08:00 Uhr

## **OPERATIVE LAGE**

Die russischen Truppen setzen ihre Luft- und Raketenangriffe auf Infrastruktur und Wohngebiete fort. Die Vorbereitungen für eine russische Offensive in der Ostukraine sind im Gange.

### *Richtung Kyjiw und Schytomyr:*

Nach Angaben des Kyjiwer Bürgermeisters Witali Klitschko beschossen russische Truppen am Morgen des 16. April den Stadtteil Darnyzkyj. Nach vorläufigen Informationen wurde eine Person getötet und mehrere andere verletzt.

### *Richtung Charkiw und Luhansk:*

In der Region Isjum konzentrieren sich die russischen Streitkräfte auf das Halten von Stellungen als Brückenkopf für eine erwartete Offensive gegen Slowjansk und Barwinkowo, um ukrainische Einheiten im Bereich der Operation "Vereinte Kräfte" abzuschirmen.

Die teilweise Blockade und der Beschuss von Charkiw gehen weiter. Das russische Militär führte am Morgen einen Raketenangriff auf ein zentrales Gebiet der Stadt durch, bei dem zwei Menschen getötet und mindestens 18 verletzt wurden. Am Abend wurde bei einem weiteren Beschuss eine weitere Person getötet und zwei weitere verwundet.

Die russischen Streitkräfte beschossen im Laufe des Tages Sewerodonezk, Rubischne, Kreminna und Lyssytschansk. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung des Gebiets Luhansk, Serhij Haidai, wurde die Ö raffinerie in Lyssytschansk beschädigt. Das Gebäude einer medizinischen Einrichtung in Prywillja wurde ebenfalls beschädigt. In Sewerodonezk wurde eine Gasleitung gebrochen, so dass die Stadt ohne Gas ist. In Kreminna registrierte der staatliche Notdienst Dutzende von Wohnungsbränden und Bränden von Nichtwohngebäuden.

### *Richtung Donezk und Saporischschja:*

Russische Luftangriffe auf Mariupol. Nach Angaben des Generalstabs der Streitkräfte der Ukraine gehen die Kämpfe in der Stadt in der Nähe des Hafens weiter.

Die Militärverwaltung der Region Donezk berichtet, dass durch den Beschuss am 16. April in der Region ein Zivilist getötet und ein weiterer verwundet wurde. In diesen Zahlen sind die Angaben aus Mariupol und Wolnowacha nicht enthalten.

### *Richtung Dnipro:*

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Dnipropetrowsk, Walentin Reznitschenko, berichtete, dass zwei Raketeneinschläge im Bezirk Dniprowskyj in Dnipro eine verlassene Geflügelfarm zerstört haben. Nach ersten Informationen gab es keine Verletzten.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung von Poltawa, Dmytro Lunin, teilte mit, dass in einem Dorf in der Nähe von Poltawa durch einen Raketeneinschlag des russischen Militärs am Abend des 15. April Einrichtungen der wirtschaftlichen Infrastruktur beschädigt wurden. Eine Person wurde getötet und eine weitere verletzt.

#### *Richtung Westen:*

Nach Angaben von Maksym Kozitskij, dem Leiter der Militärverwaltung der Region Lemberg, wurden Raketenangriffe in der Region Lemberg durchgeführt. Die ukrainischen Luftabwehrkräfte haben 4 Marschflugkörper zerstört.

#### *Informationskonfrontation*

Das dem Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine unterstehende Zentrum für die Bekämpfung von Desinformation berichtet, dass Russland ukrainische Kinder, die aus den vorübergehend besetzten Gebieten deportiert wurden, zu Propagandazwecken einsetzt. Der Einsatz von Kindern in der Informationskriegsführung stellt eine grobe Verletzung des Völkerrechts dar.

Die Hauptdirektion für Nachrichtendienste des ukrainischen Verteidigungsministeriums hat über die Verteilung von Propagandaflugblättern durch das russische Militär in den vorübergehend besetzten Gebieten der Region Cherson berichtet. Sie enthalten Thesen der russischen Propaganda über den Konflikt und Aufrufe, keinen Widerstand gegen die Besatzungstruppen zu leisten.

Der Staatssicherheitsdienst der Ukraine hat vor Schadsoftware gewarnt, die über Messenger verschickt wird. Sie sind in E-Mails enthalten, die angeblich im Namen des Sicherheitsdienstes der Ukraine (SBU) verschickt wurden.

#### **HUMANITÄRE LAGE**

Die Ministerin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, erklärte, dass am 16. April 1.449 Zivilisten über humanitäre Korridore evakuiert worden seien. Von ihnen: 170 aus Mariupol, 1.211 aus Städten der Region Saporischschja und 68 aus der Region Luhansk. Während der Schweigepflicht eröffnete die russische Armee das Feuer auf das Zentrum von Lyssytschansk (Region Luhansk). Die Evakuierung wurde effektiv unterbrochen.

Nach Angaben von Jugendstaatsanwälten wurden bei der groß angelegten russischen Invasion in der Ukraine 200 Kinder getötet und mehr als 360 mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Menschenrechtskommissarin der Werchowna Rada, Ljudmila Denisowa, berichtet, dass die Besatzungsverwaltung in den vorübergehend besetzten Gebieten der Ukraine Kinder, die an so genannten "patriotischen Klubs" teilgenommen haben, mobilisiert, sich illegalen bewaffneten Formationen anzuschließen.

Der Bürgermeister der Stadt Trostjanetz (Region Sumy), Jurij Bowa, erklärte, dass in dem befreiten Dorf Bilka Reste von Chemiewaffen (Sarin und andere Substanzen) gefunden worden seien.

Der Ausschuss für Meinungsfreiheit der Werchowna Rada erklärte, die Ukraine habe seit Beginn der russischen Invasion 21 Medienopfer zu beklagen.

Die ukrainische Ministerin für die Wiedereingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete, Iryna Wereschtschuk, erklärte, dass sich derzeit etwa 700 ukrainische Militärs und über 1.000 Zivilisten in russischer Gefangenschaft befinden.

Nach Angaben des Stadtrats von Isjum, Maksym Strelnyk, organisierte das russische Militär die Zwangsdeportation von über 50 Einwohnern der Stadt Isjum nach Russland in die Region Charkiw.

Der ukrainische Bildungs- und Wissenschaftsminister Serhij Schkarlet erklärte, der Krieg habe dem ukrainischen Bildungswesen einen Schaden von mehr als 5 Mrd. Dollar zugefügt. Insgesamt wurden 91 Bildungseinrichtungen vollständig zerstört, während 923 Einrichtungen teilweise beschädigt wurden.

## WIRTSCHAFTLICHE LAGE

In einer weiteren Videoansprache erklärte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij, dass die Regierung die Stromtarife in den nächsten sechs Monaten nicht ändern werde.

Nach Angaben des Ersten Stellvertretenden Innenministers Jewhen Jenin wird die Ukraine möglicherweise Überweisungen von rund 200 Mrd. Griwna an Russland und Weißrussland von Unternehmen blockieren, die mit diesen Ländern verbunden sind, damit dieses Geld nicht für einen Krieg gegen die Ukraine verwendet werden kann.

## POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij erörterte telefonisch mit dem britischen Premierminister Boris Johnson die erzielten Vereinbarungen über Verteidigung und makrofinanzielle Unterstützung. Boris Johnson sagte, dass die internationale Unterstützung für die Ukraine nur noch zugenommen habe und dass er vom Erfolg der Ukraine in ihrem Kampf überzeugt sei.

Außerdem führte Wolodymyr Selenskij ein Telefongespräch mit der schwedischen Premierministerin Magdalena Andersson. Die beiden Seiten erörterten die Verteidigungshilfe für die Ukraine und die Verschärfung der antirussischen Sanktionen. Selenskij unterrichtete den schwedischen Premierminister über die kritische Lage in Mariupol.

Eine Delegation georgischer Abgeordneter unter Leitung von Parlamentspräsidentin Shalva Papuashvili ist in Kyjiw eingetroffen. Im Rahmen des Besuchs besuchte die Delegation die von russischen Truppen befreiten Städte Butscha und Irpin in der Region Kyjiw. Während des Treffens mit seinem georgischen Kollegen erörterte der Vorsitzende des georgischen Parlaments, Ruslan Stefantschuk, auch den Beitritt Georgiens zu den Sanktionen gegen die Russische Föderation. Außerdem forderte er georgische Politiker und Bürger auf, sich aktiv an der Wiederherstellung der Ukraine zu beteiligen.

Ministerpräsident Denys Schmyhal führte ein Gespräch mit dem Direktor der Europäischen Abteilung des IWF, Alfred Kammer. Beide Seiten erörterten die Rolle des Fonds bei der finanziellen Unterstützung der Ukraine während des Krieges und nach dessen Beendigung und kamen überein, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, um das Verwaltungskonto des IWF für die Ukraine aufzufüllen.

Seit dem 17. April haben Italien und Belgien im Rahmen der erweiterten Sanktionen der Europäischen Union gegen die Russische Föderation ihre Häfen für russische Schiffe geschlossen. Rumänien hat die gleiche Entscheidung getroffen und Schiffen unter russischer Flagge das Einlaufen in rumänische Häfen im Schwarzen Meer und auf der Donau untersagt. Ausgenommen sind Schiffe, die humanitäre Fracht und bestimmte Güter für EU-Länder oder Hilfsbedürftige transportieren.

Bundesjustizminister Marco Buschmann vertrat die Position der Bundesregierung und erklärte, dass mögliche Lieferungen schwerer Waffen an die Ukraine völkerrechtlich legitim seien, da die Ukraine einen legitimen Verteidigungskrieg gegen Russland führe. Buschmann sagte, Deutschland sei eines der ersten Länder der Welt gewesen, das systematisch die in der Ukraine begangenen Kriegsverbrechen untersucht und Beweise dafür gesichert habe.

Der deutsche Finanzminister Christian Lindner kündigte an, dass Deutschland seinen militärischen Unterstützungsfonds für das Ausland auf 2 Mrd. Euro aufstocken werde, wovon der größte Teil in den Kauf von Waffen für die Ukraine fließen soll.

Das Lemberger Bezirksgericht Lytschakiwskyj hat die Inhaftierung des des Hochverrats verdächtigten Abgeordneten Wiktor Medwedtschuk ohne das Recht auf Kautions angeordnet.

*Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.*